

Jung und Alt im gleichen Boot

Liestal Kinderkrippe «Bingolino» ist im Alters- und Pflegeheim in den Alltag integriert



GEMEINSAM Liestaler Heimbewohner und der junge Louis aus der Kinderkrippe «Bingolino» beim Turnunterricht. JURI JUNKOV

Das Liestaler Alters- und Pflegeheim Frenkenbündten und die Kinderkrippe «Bingolino» spannen erfolgreich zusammen.

ANDREAS C. MÜLLER

Einmal wöchentlich – jeweils am Mittwochvormittag – findet für die Bewohnerinnen und Bewohner des Alters- und Pflegeheims Frenkenbündten Turnunterricht statt. Die Anwesenden singen und spielen, bewegen ihre Arme und Beine. An und für sich ist dies in einem Alters- und Pflegeheim nichts Ungewöhnliches. Doch zwischen den zehn alten Menschen sitzen sieben Kinder im Alter von zwei bis vier Jahren. Unter ihnen Valeria. Auf Italienisch scherzt das aufgeweckte und neugierige Mädchen mit einer älteren Bewohnerin.

«Genau solche Momente sind es, die das Besondere unseres wöchentlichen Turnens ausmachen», erklärt Judith Wernli, die im Liestaler AHP für die Aktivierung zuständig ist, nachdem diese aussergewöhnliche Gruppe das Turnen beendet hat. «Hier ein aufmerksamer Augenkontakt, dort ein paar Worte, die gewechselt werden

und sowohl bei den Kindern wie auch den Bewohnerinnen und Bewohnern etwas auslösen.»

«Bingolino» möglichst oft dabei

Als Leiterin der Aktivierung kümmert sich Judith Wernli um Ausflüge, Bewegung und Kulturelles im Haus. Wenn immer möglich bezieht sie hierbei die Kinderkrippe «Bingolino» ein, die sich im Untergeschoss des Alters- und Pflegeheims eingemietet hat. Die Idee, einer Kinderkrippe Räumlichkeiten im eigenen Haus anzubieten, um auf diese Art und Weise kleine Kinder und betagte Senioren zusammenzubringen, geht auf eine Initiative des Stiftungsrates des Alters- und Pflegeheims zurück.

«Über die Möglichkeit der Begegnung im Alltag sollen bei älteren Menschen wie auch bei Kindern gegenseitiges Verständnis und Rücksichtnahme gefördert werden», erklärt Wernli. Betagte Menschen seien mit dem Bewegungsdrang und der quirligen Lebendigkeit von Kindern häufig überfordert. Umgekehrt müssten kleine Kinder erst lernen, dass alte Menschen bei der Bewältigung alltäglicher Dinge

viel Zeit benötigen, auf Gehhilfen angewiesen sind und häufig auch in ihrer Seh- und Hörfähigkeit eingeschränkt sind.

Gelegenheiten für Begegnungen bieten unterschiedliche Anlässe. Neben dem gemeinsamen Besuch des Turnunterrichts treffen sich Jung und Alt auch hin und wieder zum Tanzen oder bereiten gemeinsam die bedeutenden Jahresfeste vor. Gerade für Nikolaus oder Weihnachten haben die Bewohnerinnen und Bewohner zusammen mit den Kindern der Krippe gemeinsam gebacken. Nun steht die Fasnacht vor der Tür, welche das Alters- und Pflegeheim ebenfalls in engem Kontakt mit der Krippe «Bingolino» feiern wird. Die Kinder werden verkleidet den Bewohnerinnen und Bewohner einen Besuch abstatten und auch am Maskenball des Hauses teilnehmen.

Kinder freuen sich auf die Treffen

Corinne Spillmann, die stellvertretende Leiterin der Kinderkrippe, schätzt es sehr, dass die Kinderkrippe «Bingolino» am Alltag des Alters- und Pflegeheims teilhaben darf. «Die Kin-

der lieben das und freuen sich auf die gemeinsamen Aktivitäten mit den Bewohnern.» Hierbei entstünden immer wieder berührende Situationen, weiss Spillmann und berichtet von einer Bewohnerin, die den Kindern gegenüber zunächst mit Scheu begegnete, nach ersten Kontakten aber regelrecht aufblühte. «Mittlerweile erwartet uns die Dame stets nach unserem Spaziergang im Foyer und unterhält sich dann mit den Kleinen», berichtet die diplomierte Kleinkinderzieherin. Dieses Beispiel zeige sehr schön, wie der Kontakt zwischen Betagten und Kindern auch über die gemeinsamen Aktivitäten hinaus Früchte trage.

Nebst der engen Zusammenarbeit mit der Kinderkrippe organisiert das Alters- und Pflegeheim Frenkenbündten auch Mittagstische für SchülerInnen und Schöler oder lädt Schulklassen ein, um die jungen Generationen ins Haus zu bringen. Umgekehrt haben auch schon Bewohnerinnen und Bewohner eine Liestaler Schule besucht. «Das war sowohl für unsere Leute wie auch für die Kinder ein ganz besonderes und bereicherndes Erlebnis», erinnert sich Judith Wernli.